Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 110 (1977)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 45

Organ des Bernischen Lehrervereins
110. Jahrgang. Bern, 11. November 1977

Organe de la Société des enseignants bernois
110e année. Berne, 11 novembre 1977

Bernischer Gymnasiallehrerverein

Einladung zur Jahresversammlung 1977

Mittwoch, den 23. November 1977, 14.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums Interlaken

Thema: Probleme der Selektion am Gymnasium
Podiumsgespräch mit anschliessender Diskussion im Plenum

Teilnehmer am Podiumsgespräch:

– Prof. Dr. G. Räz, gewesener Rektor, Präsident der Patentprüfungskommission für Kandidaten des Höheren Lehramts

– Dr. Marie Böhlen, Fürsprecherin, Mitglied der Schulkommission Bern-Kirchenfeld

– Rosemarie Meyer-Ott, lic. phil., akademische Berufsberaterin

– U. Aeschbacher, lic. phil., Abteilung pädagogische Psychologie der Universität Bern

– Ch. Schmitter, Sozialarbeiter

Folgende *Fachschaften* treffen sich um 12 Uhr zu einem gemeinsamen Mittagessen mit Diskussion!

Biologie: Restaurant Tenne (50 m neben Gymnasium Interlaken)

Chemie: Hotel du Lac (vis-à-vis Ostbahnhof)
Thema: Das Minimalprogramm der schweizerischen Chemiekommission (Anmeldung bis 10. November 1977 an K. Neuenschwander, Mättelistrasse 22, 3122 Kehrsatz)

Englisch: Restaurant Tenne (50 m neben Gymnasium Interlaken). Schriftliche Unterlagen für die Diskussion folgen.

Mathematik: Restaurant Tenne (50 m neben Gymnasium Interlaken). Thema: Richtprogramm

Wirtschaftsfächer: Hotel Stella. Thema: Die Stundentafel der Wirtschaftsfächer

Zeichnen/Kunstgeschichte: Restaurant Tenne (50 m neben Gymnasium Interlaken). Thema: Die Maturnoten in Zeichnen/Kunstgeschichte

PS: Um 9.50 Uhr beginnt in der Aula des Gymnasiums Interlaken die Delegiertenversammlung des BGV, die laut Art. 4.6 unserer Statuten für Vereinsmitglieder öffentlich ist.

Für den Vorstand
Der Präsident: *Dr. Hp. Schüepp*

Bernischer Mittellehrerverein

Bericht über die Abgeordnetenversammlung vom Mittwoch, 22. Juni 1977

1. Begrüssung

Der Präsident, Hans Grütter, begrüsst alle Anwesenden: 43 Abgeordnete (Bern-Stadt 8, Emmental 3, Oberaargau 6, Jura 6, Mittelland 5, Oberland 10, Seeland-Laufental 5), 4 Sektionspräsidenten, 7 Gäste und alle Mitglieder des Kantonalvorstandes.

2. Neustrukturierung der Sekundarlehrerausbildung

Herr Professor Hasler skizziert den historischen Werdegang des Sekundarlehramtes. Er zeigt darin, dass die Geschichte der Sekundarlehrerausbildung einer Geschichte der Neustrukturierung gleichkommt. Die jüngste grössere Reform setzte in den frühen 60er-Jahren ein. Das neue Konzept lag 1966 in seiner ersten Form vor. Nach Inkrafttreten des neuen Prüfungsreglementes 1968 waren weitere, zum Teil jährliche Änderungen erforderlich (Ergänzungsfach abgeschafft, Obligatorium des Faches Turnen entfällt). Die steigenden Studentenzahlen am Sekundarlehramt (Rekordjahr 1974/75 ca. 800) drängten zu ständiger Anpassung.

Das neue Konzept sieht u.a. vor

– Propädeutikum (Eignungsabklärung)
– Studienverlängerung auf 8 Semester
– Qualitative Verbesserung der wissenschaftlichen und fachlichen Ausbildung. Neben einem Studienfach à 7 Semester und zwei Studienfächern à 6 Semester ist ein viersemestriges Orientierungsfach zu belegen. Als Orientierungsfach ist neu u.a. Musik vorgesehen.

Inhalt – Sommaire

Bernischer Gymnasiallehrerverein 371
Bernischer Mittellehrerverein 371
Bernischer Mittellehrerverein, Kantonalvorstand ... 372
Arbeitshilfen BLV 373
Berufsbildung heute und morgen 373
Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – mit oder ohne Menschenrechte 373
Der Übergang von der Schule zur Gewerbeschule .. 373
APF. Association des professeurs de français 374
Schülermeisterschaften im Hallenhandball 374
Adoptionsgesuche 374
Kerzentest 374
Centre de perfectionnement du corps enseignant 375
Radio éducative 375
Mitteilungen des Sekretariates 375
Communications du Secrétariat 375

Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass die Eignungsabklärung funktioniert. Von 190 Eingetretenen meldeten sich noch 140 zur Zwischenprüfung.

Die Anmeldezahlen weisen rücklaufende Tendenz auf (März 1975: 272; November 1976: 155).

Herr Lektor Bürki erklärt Details zu den Studienplänen. (Diese sind auf dem SLA erhältlich.)

Als Novum sei erwähnt, dass die Möglichkeit zum Besuch eines Auswärtssemesters (3. Semester) geschaffen wurde.

Grundsätzlich neu ist die Gliederung der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung. Diese erfolgt nicht mehr blockweise, sondern während der vollen Studiendauer parallel zur wissenschaftlichen Ausbildung.

Fachpatente sind nur noch für Absolventen des Turnlehrerkurses vorgesehen.

3. Jahresbericht des Kantonalvorstandes

Der Bericht wurde im Berner Schulblatt vom 16. September 1977 veröffentlicht. Er wird ohne Änderung einstimmig gutgeheissen.

4. Jahresrechnung, Voranschlag und Mitgliederbeitrag

Die Jahresrechnung im abgelaufenen Vereinsjahr schliesst bei Fr. 49390.– Einnahmen und Fr. 39630.– Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 9760.– ab.

Die Rechnung wird genehmigt.

Das Budget basiert auf der Jahresrechnung 1976/77 und auf einem unveränderten Mitgliederbeitrag von Fr. 30.–.

5. Wahl eines Vertreters der Sektion Mittelland in den Kantonalvorstand

Der vorgeschlagene Herr Andreas Gerber, Bolligen, der den KV-Sitzungen seit einem Jahr mit beratender Stimme beiwohnte, wird einstimmig gewählt.

6. Tätigkeitsprogramm

6.1 Neustrukturierung des Lehrervereins

Unsere Anforderungen:

- Gleichberechtigung der verschiedenen Lehrerkategorien
- Minderheitenschutz
- Das selbständige Handeln von einzelnen Lehrergruppen muss unter gewissen Voraussetzungen erhalten bleiben.
- Alle Schritte müssen rückgängig gemacht werden können.
- Ordnung der Finanzen bei Ein- und Austritt.

6.2 Struktur BMV

- Einladung der Schulhausvertreter zu den kommenden Abgeordnetenversammlungen
- Bilden von Arbeitsgruppen der Sonderchargierten (Vorsteher, Materialverwalter, Stundenplaner, Turnhallenvorsteher, Fortbildungsbeauftragte)
- Institutionalisierung der Besprechungen des KV BMV mit den Sekundarlehrer-Grossräten

6.3 Sekundarlehrerausbildung

- Abschluss der Quervergleiche der Studienpläne mit Licentiaten und Gymnasiallehrern
- Besonderes Augenmerk: praktische Ausbildung

6.4 Pflichtstundenordnung

- Verwirklichung von: Flexibilität bei Lehrern über 50, Bandbreite
- Untersuchung: Pensionierungsalter, Pflichtstundenzahl

6.5 Revision MSG/PSG

Ziele, auf die wir besonderes Gewicht legen:

- Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen Primar- und Sekundarschule
- Gebrochener Bildungsweg zur Matura
- Keine Verschlechterung der Rechtsstellung der Lehrer

7. Verschiedenes

Herr *Käser* (Fortbildungskommission) teilt mit, dass von 65 Gesuchen für Bildungsurlaube deren 37 bewilligt werden konnten. 14 Gesuche wurden zurückgezogen, ebensoviele mussten abgelehnt werden. Auslandaufenthalte ohne regelmässigen Kurs- oder Universitätsbesuch reichen als Urlaubsgrund in der Regel nicht aus.

Herr *Vögeli*, Beauftragter der ED für die Bearbeitung der Gesetzesrevision PSG/MSG, orientiert über den Stand der Revision. Gegenwärtig ist eine zwanzigköpfige Arbeitsgruppe mit dem Überarbeiten der Teilrevision beschäftigt. Eine Totalrevision wird im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht angestrebt. Eine «Verschmelzung» von PSG und MSG ist nicht vorgesehen.

Dauer der Sitzung von 14.30 Uhr bis 17.45 Uhr.

Der Protokollführer: *K. Adolf*

Bernischer Mittellehrerverein Kantonalvorstand

Aus der Sitzung vom 19. September 1977

1. Bandbreite Pflichtlektionen

Der KV sichtet die eingegangenen Antworten der Vorsteher bezüglich ungünstiger Pensenzuteilung, hervorgerufen durch die starre Pflichtlektionenzahl des einzelnen Lehrers.

Sie werden zuhanden der Erziehungsdirektion zusammengestellt.

2. Lehrerfortbildung

Der KV studiert das Arbeitspapier des BLV-Fortbildungssekretärs H. Riesen.

Wir äussern uns ihm gegenüber dahingehend, dass wir es als richtig erachten, wenn die Sekundarlehrerschaft ihre Anliegen sowohl durch ihre Vertreter in den neu zu schaffenden Kreisorganen, als auch durch ein zentrales Organ vorbringen kann. Dieses zentrale Organ könnte durch Zusammenfassen der BMV-Vertreter in den neu zu schaffenden Kreisen und einem KV-BMV-Mitglied gebildet werden.

3. Semesterkurse

Die Erziehungsdirektion beabsichtigt, Primar- und Sekundarlehrkräfte ein halbes Jahr zu beurlauben und sie in gemeinsamen Semesterkursen fortzubilden.

Für uns ergeben sich dabei im wesentlichen folgende Fragestellungen:

1. Was erwarten wir von solchen Kursen?
2. Können solche gemeinsame Kurse sinnvoll für alle Lehrkräfte innerhalb der obligatorischen Schulzeit gestaltet werden?

4. Kursplanung für Sekundarlehrer phil. II

Im weitern plant die Erziehungsdirektion im Hinblick auf die zu erwartende Lehrerarbeitslosigkeit spezielle Kurse für Sekundarlehrer der phil. II-Richtung. Der KV wird beauftragt, einen BMV-Vertreter in eine zu schaffende Arbeitsgruppe zu delegieren.

5. Reglement Sektion Bern-Stadt

Der KV prüft den Reglementsentwurf; er sieht u.a. vor, dass das KV-BMV-Mitglied der Sektion Bern-Stadt gleichzeitig (stimmberechtigtes) Mitglied des Sektions-Vorstandes ist.

Kann diese vorgesehene Regelung gestattet werden oder nicht? Die nächste Abgeordneten-Versammlung soll darüber entscheiden.

6. Strukturfragen BLV

Die Vertreter des BMV im KV BLV orientieren über den Stand der angestrebten Strukturreform in den bernischen Lehrerorganisationen.

Wir erachten es als dringend notwendig, den BLV darauf aufmerksam zu machen, dass sein beschlossenes weiteres Vorgehen nicht zum Ziele führen kann; wir erlauben uns, Gegenvorschläge zu unterbreiten.

7. Mexikoreise

Unser KV-Mitglied H. U. Wyler berichtet über die gut verlaufene Mexikoreise. Wir danken den Leitern.

Für den KV BMV
Der Präsident: *H. Grütter*
Der Protokollführer: *K. Adolf*

Arbeitshilfen BLV

Bisherige Arbeitshilfen

Sammlung Unterstufe	Fr. 7.50
Sammlung Mittelstufe	Fr. 7.50
Sammlung Oberstufe	Fr. 7.50
seit 1977	
fächerübergreifender Unterricht Oberstufe	Fr. 4.–

Wie können die Arbeitshilfen bezogen werden?

1. durch Abholen auf dem Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 2. Stock;
2. durch Voreinzahlung des entsprechenden Betrages unter Angabe der gewünschten Blätter auf der Rückseite des kleinen PC-Abschnittes. Bernischer Lehrerverein, Sekretariat, Bern, PC 30–107, Bern

Berufsbildung heute und morgen

Informationsveranstaltung über Bedeutung und Aufgaben der beruflichen Ausbildung Schulentlassener – auch aus der Sicht des in Diskussion stehenden neuen Berufsbildungsgesetzes

Donnerstag, 24. November 1977, 17 bis 19 Uhr, Aula des Gymnasiums Neufeld, Bremgartenstrasse 133, Bern

Gesprächsrunde mit Kurzreferaten: Beleuchtung des Themas aus verschiedener Sicht. Anschliessend Diskussion.

Teilnehmer an der Gesprächsrunde

Fürsprecher H. Dellsperger, Chef der Abteilung Berufsbildung des BIGA

A. Lanz, Vorsteher des Kantonalen Arbeitsamtes

V. Moser, Adjunkt bei der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale

Dr. H. Schmid, Vorsteher des Kantonalen Amtes für Berufsberatung

E. Wegmüller, Direktor der Firma Hasler AG Bern

Gesprächsleitung: Dr. R. Gallati

Eintritt frei (freiwilliger Beitrag zur Deckung der Unkosten)

Zur Teilnahme sind besonders Lehrer an Abschluss- und Weiterbildungsklassen, ihre Schüler und deren Eltern eingeladen, aber auch weitere Interessenten. Bitte auf diese Veranstaltung hinweisen!

Organisator: Arbeitskreis Schule + Beruf Bern unter Mitwirkung des Kurssekretariates BLV

Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – mit oder ohne Menschenrechte

Donnerstag, 17. November 1977, 19.15–21.30 Uhr
Hörsaal 31 der Universität Bern

Grundinformation über die KSZE – von Helsinki bis Belgrad

Referent: Prof. Dr. Hans Ruh, Bern

Diskussion

Hinweise auf ausgewähltes Dokumentationsmaterial

Eintritt frei!

(Erste der drei Abendveranstaltungen zum Thema. Vollständiges Programm s. BSB Nr. 43 vom 4. 11. 1977)

Der Übergang von der Schule zur Gewerbeschule

Erwartungen und Anforderungen an die Schüler und Erfahrungen der Lehrer beider Stufen

Leiter

Teamleitung Gewerbelehrer – Lehrer Volksschul-Oberstufe

Orte und Zeit

Interlaken, Gewerbeschule, Zimmer 31, je mittwochs, 11., 18., 25. Januar, 1. und 8. Februar 1978, je 16.30 bis 19 Uhr

Biel, Gewerbeschulhaus, je donnerstags, 12., 19., 26. Januar, 2. und 9. Februar 1978, je 17 bis 19.30 Uhr

Allfällige Datenverschiebungen wegen Sportferien werden am ersten Kurstag mit den Teilnehmern verabredet.

(Der gleiche Kurs wird im Sommersemester 1978 in Bern, Burgdorf, Langenthal und evtl. Lyss durchgeführt.)

Ziele

Die Bildungssituation der Abschlussklassen und der Gewerbeschule gegenseitig kennen lernen durch Aussprache über Erwartungen und Erfahrungen.

Den Ausbildungsstand der Schulentlassenen in den stufenübergreifenden Fächern orten und Minimalanforderungen diskutieren.

Das Anspruchsniveau verschiedener Berufe aufzeigen.

Teilthemen

Lehrpläne und Lehrmittel der Fächer Deutsch, Rechnen, Staats- und Wirtschaftskunde, Naturlehre und Technisches Zeichnen darlegen und vergleichen.

Schwierigkeiten beim Wechsel Volksschule-Gewerbeschule nennen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Teilnehmer

Lehrer an Abschlussklassen der Primar- und Sekundarschule und Gewerbelehrer.

Anmeldungen

Kurs *Interlaken* bis 1. Dezember 1977 an Eugen Jost, Kreuzackerweg 7, 3800 Matten bei Interlaken

Kurs *Biel* bis 20. Dezember 1977 an Frau Anni Heitzmann, Av. Beauregard 42, 2036 Cormondrèche

APF. Association des professeurs de français

Die Association des professeurs de français de l'Etat de Berne/APF nimmt *alle Lehrer* auf, *die Französisch* als Muttersprache oder als Fremdsprache *unterrichten*, in jeder Stufe, von der Universität bis zur Primarschule.

Die Vereinigung fördert das Studium der französischen Sprache sowie der damit verbundenen Kulturen, und sie begünstigt die kulturellen Beziehungen zwischen Welsch- und Deutschschweizern.

Jahresbeitrag Fr. 6.–. Adresse: APF, Neubrückstr. 122, 3012 Bern. PCC Bern 30–5693.

Die nächste Veranstaltung *(3. Séminaire français)* findet am *Mittwoch, 24. Mai 1978*, von 9.30–17 Uhr am Lehrerinnenseminar *in Thun* statt.

Schülermeisterschaften im Hallenhandball – Kantonales Finalturnier

An verschiedenen Orten im Kanton Bern werden jeweils während des Wintersemesters Schülermeisterschaften im Handball ausgetragen. Die Siegermannschaften dieser Veranstaltungen werden auch im kommenden Frühjahr wiederum zu einem kantonalen Finalturnier eingeladen. Dieses findet statt: Mittwoch, 22. Februar 1978, nachmittags, in Bern.

Teilnahmebedingungen

- Eine Mannschaft besteht aus schulpflichtigen Knaben (inklusive Absolventen des freiwilligen 10. Schuljahres), deren Spieler alle dem gleichen Schulleiter (Rektor, Vorsteher, Oberlehrer) oder der gleichen Schulkommission unterstehen.
- Die Mannschaft muss vor dem kantonalen Finalturnier an einer regionalen Schülermeisterschaft teilgenommen haben. Über die Teilnahme von Siegern aus kleineren örtlichen Wettbewerben entscheidet das Turninspektorat.
- Falls sich genügend Interessenten melden, wird das Finalturnier am gleichen Tag mit analogen Teilnahmebedingungen auch für Mädchenmannschaften durchgeführt.

Anmeldung

Die Organisatoren von örtlichen und regionalen Meisterschaften werden gebeten, Anmeldungen für das Kantonale Finalturnier bis spätestens am 31. Januar 1978 zu richten an das *Sportamt der Schuldirektion Bern, Postfach 2724, 3001 Bern.*

Für den Handballregionalverband Bern: *G. Scheidegger*
Für das Turninspektorat: *E. P. Huber*

Adoptionsgesuche

Die Anzahl der neu eingereichten Adoptionsgesuche hielt sich im Berichtsjahr im erwarteten Rahmen. Wie bereits im Vorjahr, ist der hohe Anteil der Stiefkinderadoptionen bemerkenswert. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Amtsstellen des Bundes und des Kantons, die sich mit Zivilstands- und Bürgerrechtsfragen zu beschäftigen haben, bei Gesuchen um Namensänderung oder Einbürgerung von Kindern die Gesuchsteller auf die Möglichkeit der Stiefkinderadoption aufmerksam machen und sie an das Jugendamt verweisen. Immer ausgeprägter ist auch die Tendenz der Adoptiveltern, ihrem Kind einen neuen Vornamen zu geben, was gemäss Artikel 267 Absatz 3 ZGB zusammen mit der Adoption möglich ist. Etwa die Hälfte der Gesuche um gemeinsame Adoption eines fremden Kindes ist mit einem Gesuch um Änderung des Vornamens verbunden. In zahlreichen Fällen mussten diese Gesuche zur Ergänzung zurückgewiesen werden, da die gewünschten ausgefallenen Vornamen nicht der Zivilstandsgesetzgebung entsprachen und deshalb nicht eintragungsfähig waren.

Aus dem Verwaltungsbericht der Justizdirektion des Kantons Bern 1976

Kerzentest

Sicher ist Ihnen bekannt, dass Menschen mit Asthma nur sehr schwer eine Kerze ausblasen können. Viel häufiger aber ist eine andere Veränderung der Lunge, und zwar die sogenannte Lungenblähung (Lungenemphysem). Unsere Lunge besitzt Millionen kleinster Lungenbläschen, in denen der Austausch von Sauerstoff gegen Kohlendioxid stattfindet. Jedes einzelne dieser Lungenbläschen ist elastisch und dehnbar und diese Eigenschaften sind es, die es uns ermöglichen, unter anderem eine Kerze auf eine bestimmte Entfernung ausblasen zu können. Mit dem Alter jedoch lässt die Elastizität der Lungenbläs-

chen nach, wie sich auch andere Organe altersbedingt und ganz normal abnutzen. Es kommt dadurch zu einer Lungenblähung in bestimmten Teilen der Lunge, und die Stärke des Luftstromes wird verändert.

Machen Sie einmal folgenden einfachen Test: Sie nehmen eine normale Kerze, zünden diese an und versuchen sie aus einer bestimmten Entfernung auszublasen. Dieser Abstand zur Kerze muss beim Mann von etwa 30 Jahren mindestens 1 ½ Meter sein, bei der gleichaltrigen Frau etwa ¼ weniger, also ca. 1 Meter. Natürlich müssen Sie richtig «pusten».

Sollten Sie die Kerze auch in einer Entfernung von 1 Meter nicht mehr ausblasen können (bei der Frau etwas weniger), dann ist es Zeit, einmal den Arzt aufzusuchen und Ihre Lungenfunktion kontrollieren zu lassen.

SVTL

Vereinsanzeige

Einladung an alle Lehrkräfte der Region Bern: Vortrags- und Diskussionsabend «Was sind POS-Kinder?»; Referent: Dr. H. P. Matthys, Kinderpsychiater in Bern; im Bürenpark, Freitag, 18. November 1977 um 20.15 Uhr. – Kontaktadresse: Ursula Jeanmonod, Erlenweg 16, 3363 Oberönz.

L'Ecole bernoise

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de décembre 1977

5.102.11 Ski de fond (IEP): MM. F. Léchot et M. Chaignat, les 17 et 18 décembre à Mont-Soleil.

5.106.4 La nouvelle télévision scolaire: M. P. Gisling, les 1er et 8 décembre à l'Ecole normale de Bienne.

Avis important

Nous attirons l'attention de:

- toutes les institutions, associations et animateurs qui ont organisé des cours et manifestations de perfectionnement;
- tous les participants à des cours isolés et non inscrits dans le livret de cours (CILA, cours normaux suisses, Centre de Lucerne, etc.);
- tous les groupes de travail reconnus

sur le fait que les décomptes (subvention, frais) doivent parvenir à la

Direction du Centre de perfectionnement
Rue de l'Hôtel-de-Ville 16
2740 Moutier

jusqu'au *10 décembre 1977*, au plus tard. Passé ce délai, aucun décompte ou demande ne pourra être pris en considération.

Nous rappelons qu'une demande préalable de subvention doit être obligatoirement adressée au Centre de perfectionnement, deux mois avant la date du début du cours.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Radio éducative

Le classeur qui a été distribué dernièrement au corps enseignant est un document de base indiquant les principes, les objectifs, les structures et la grille du premier trimestre tant pour la radio que pour la TV. Ce classeur sera complété par de nouvelles fiches. Pour la TV, ce travail ne pose pas trop de problèmes, étant donné la présence de délégués pédagogiques auxquels est confiée une telle tâche. L'absence momentanée d'un délégué pédagogique pour la radio engendre quelques difficultés au niveau de la rédaction des fiches. Il s'ensuit que de septembre 1977 à juin 1978, la radio éducative traversera en quelque sorte une période expérimentale au terme de laquelle l'arrivée d'un délégué pédagogique permettra de résoudre au mieux ces problèmes.

Tiré d'une communication du délégué à la coordination romande

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom 26. Oktober 1977
Vorsitz: Hans Perren

Sommerzeit

Über 20000 Berner haben die Forderung nach einer Volksabstimmung über das Zeitgesetz unterstützt. Das Einführen der Sommerzeit könnte auch Auswirkungen

Communications du Secrétariat

Extraits des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Séance du 26 octobre 1977
Présidence: Hans Perren

Heure d'été

Plus de 20000 Bernois ont appuyé le référendum demandant une votation populaire sur le problème de l'heure d'été. L'introduction de ce système pourrait avoir des

auf die Schüler haben. Deshalb wurde das Problem dem Kantonalvorstand vorgelegt. Dessen Mitglieder wollten sich aber jetzt dazu nicht äussern.

SLV-Grundsätze

Die von der nächsten Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins zu beschliessenden Grundsätze für die Vereinspolitik nehmen nun langsam eine geläuterte Form an. Der Kantonalvorstand überarbeitete den 5. Entwurf und beauftragte den Präsidenten, noch einige Änderungen und Ergänzungen vorzuschlagen.

Le Pâquier

Die Idee «Le Pâquier», das Schaffen eines lehrereigenen Begegnungs- und Fortbildungszentrums, ist immer noch nicht verwirklicht. Das von den Lehrerorganisationen beauftragte Organ, die «Formaco», hat eine Umfrage veranstaltet, um Unterlagen für seine weitere Tätigkeit zu gewinnen. Die Leitung des BLV ihrerseits sicherte die Stellungnahme des Kantonalvorstandes durch eine Blitzumfrage bei den Sektionspräsidenten, den Stufenorganisationen und der Fortbildungskommission ab. Trotz der kaum zumutbaren Frist antwortete mehr als die Hälfte der Befragten. Die Meinungen gehen recht weit auseinander: «Le Pâquier ist zu liquidieren, Lehrerfortbildung ist nur kantonal zu betreiben» – «Ein schweizerisches Begegnungszentrum ist dringend, es soll mit aller Kraft angestrebt werden». Im ganzen waren die Antworten gedämpft positiv. Der Kantonalvorstand betrachtet das Anliegen mittelfristig für sinnvoll und stimmte dafür, dass die «Formaco» sich weiter darum bemüht, aber finanzielle Abenteuer vermeidet.

Doppelmitgliedschaft SLV–SPR

Unsere jurassischen Vereinsmitglieder gehören zwei Dachorganisationen an und bezahlen doppelte Beiträge. Mit der massiven Erhöhung der Beiträge für die SPR ist diese doppelte Last kaum mehr zumutbar. Im vergangenen Sommer schien eine günstige Lösung in Verhandlungen zwischen den beteiligten Organisationen greifbar nahe zu sein. Nun sind neue Probleme aufgetaucht, die alles viel komplizierter machen. Das Sekretariat BLV wird beauftragt, ein Arbeitspapier zu der ganzen Frage herzustellen und mit den Kollegen im Südjura eine langfristige, möglichst einfache Lösung zu suchen.

Meinungsfreiheit der Lehrer

Die Gewerkschaft Erziehung war mit der Bitte an den BLV gelangt, eine Erklärung zu den Vorkommnissen im solothurnischen Erziehungswesen zu unterstützen. Der Kantonalvorstand stimmte der folgenden Antwort zu:

«Auch wir sind wegen der Polarisierung der Meinungen und der Entwicklung zu Intoleranz in bezug auf politisch aktive Lehrer beunruhigt. Gerade deswegen können wir die von Ihnen entworfene Erklärung nicht unterschreiben:

- Sie bezieht sich auf konkrete Einzelfälle, bei denen wir weder Ursachen noch bewiesene Tatsachen kennen.
- Sie klagt generell Haltungen und Vorgehensweisen an, ohne aber nachzuweisen, worauf sich der Verdacht auf ein «koordiniertes Vorgehen gegen Erzieher» abstützt, wer da mit «gefügigen Untertanen und schweigenden Mitmachern» rechnet und eine «Welle von

conséquences sur les élèves. Aussi ce problème a-t-il été soumis au Comité cantonal. Néanmoins ses membres n'ont pas voulu se prononcer à ce propos au cours de cette séance.

Principes du SLV

Les principes pour une politique du SLV, qui devront être discutés et décidés lors de la prochaine assemblée des délégués, prennent peu à peu forme. Le Comité cantonal rediscute le 5e projet du document y relatif et mandate le président pour proposer encore quelques modifications et compléments.

Le Pâquier

L'idée du «Pâquier», soit la création d'un Centre de rencontres et de perfectionnement du corps enseignant, n'est toujours pas réalisée. L'organe chargé par les organisations d'enseignants d'étudier le problème, la «Formaco», vient d'organiser une enquête devant lui permettre d'obtenir un peu plus d'éléments d'appréciation pour son activité future. Les organes dirigeants de la SEB ont fondé la prise de position du Comité cantonal sur les résultats d'une enquête-éclair auprès des présidents de section, des organisations affiliées et de la Commission de perfectionnement. Malgré ces délais très courts, plus de la moitié des personnes consultées a répondu à l'enquête. Les avis exprimés sont fort divergents, allant de l'idée que «le Pâquier doit être liquidé, seul un perfectionnement sur le plan cantonal étant à promouvoir» jusqu'à l'opinion demandant «que tous les efforts soient poursuivis pour qu'un Centre de rencontres suisse puisse voir le jour». Dans l'ensemble, les réponses sont positives. Le Comité cantonal considère qu'à moyen terme l'idée de la réalisation de ce centre est justifiée. Il demande donc à la Formaco de poursuivre ses études dans ce sens mais d'éviter des aventures sur le plan financier.

Double sociétariat SLV–SPR

Nos collègues jurassiens font partie de deux organisations faîtières et paient donc une double cotisation. Avec l'augmentation massive des cotisations SPR, une telle charge devient de moins en moins supportable. Dans le courant de cet été, une solution favorable paraissait voir été trouvée par les deux organisations concernées. De nouveaux problèmes sont apparus qui compliquent sérieusement la situation. Le Secrétariat est chargé de préparer un document de travail sur ce problème et de trouver avec les collègues du Jura-Sud une solution à long terme qui soit si possible simple à appliquer.

Liberté d'expression des enseignants

Le syndicat «Education» a prié la SEB d'appuyer une déclaration faite à propos des événements survenus dans le canton de Soleure. Le Comité cantonal approuve la réponse suivante:

«Nous sommes également inquiets devant une certaine polarisation des opinions et devant la tendance à l'intolérance pratiquée à l'égard d'enseignants engagés politiquement. Pour cette raison, nous ne pouvons souscrire au projet de déclaration que vous nous soumettez:

- Une telle déclaration se réfère à des cas particuliers concrets, dont nous ne connaissons ni les causes, ni ce qui est prouvé dans les faits reprochés.
- Elle dénonce en général des attitudes et des procédés mais sans prouver sur quoi le soupçon repose pour

ideologischer Gleichschaltung» auslöst, in welcher Weise «unsere demokratischen Grundrechte ausser Kraft gesetzt werden».

- Sie soll auf schweizerischer Ebene wirken, wird aber nicht über den Schweizerischen Lehrerverein oder die Konferenz der Schweizerischen Lehrerorganisationen herausgebracht, sondern einzelnen Gruppen unterbreitet.
- Sie wurde der massgebenden Lehrerorganisation des direkt betroffenen Kantons nicht vorgelegt.

Wir sind überzeugt, dass ein dauernder Erfolg in den zur Diskussion gestellten Fragen nur möglich ist, wenn die Lehrerschaft geschlossen vorgeht, wenn ihre Erklärungen in sachlichem Ton und gut begründet vorgebracht werden und wenn man auch dem Partner auf der Seite der Behörden den guten Willen zubilligt. Das Vorgehen des Schweizerischen Lehrervereins in bezug auf die Zuger Richtlinien und in der gemeinsamen Nummer der «Schweizerischen Lehrerzeitung» und des «Educateur» vom 14. 10. 1977 scheint uns da ein gutes Beispiel zu sein.»

Statuten SEJB

Nach der Kantonsteilung werden die drei südjurassischen Sektionen einen Regionalverband gemäss Art. 23ter unserer Statuten bilden. Der Kantonalvorstand diskutierte den diesbezüglichen 2. Statutenentwurf und beschloss einige Abänderungsanträge. Kernproblem ist dabei das Mass der Selbständigkeit der neuen Organisation innerhalb des BLV und gegenüber Behörden und anderen Lehrerorganisationen. Einerseits müssen die Lehrer des Südjura die Möglichkeit haben, ihre besonderen Interessen wirksam zu vertreten, andererseits muss aber auch die Geschlossenheit des BLV gewahrt bleiben.

Struktur der Lehrerorganisationen

Am 14. 9. 1977 hatte der Kantonalvorstand BLV ohne Gegenstimme beschlossen, zu der seit vielen Jahren hängigen Frage der Struktur der Lehrerorganisationen ein möglichst kurzes und klares Vernehmlassungsmaterial herstellen zu lassen, das den BLV-Sektionen und den Kantonalvorständen der angeschlossenen Verbände unterbreitet werden soll.

In einem Schreiben vom 23. 10. 1977 wendet sich nun der Kantonalvorstand des Bernischen Mittellehrervereins entschieden gegen ein solches Vorgehen. Eine BLV-Sektion könne keinen brauchbaren Beitrag zur Verbesserung der gegenwärtigen Struktur leisten, ihre Meinung sei wertlos, die Lehrergruppen seien nur durch die Vertreter ihrer Vorstände verbindlich repräsentiert. Es sei unfair, wenn die heutige BLV-Leitung von sich aus Angehörige der Lehrergruppen in Kommissionen delegiere.

Dieses Schreiben verursachte eine lebhafte Diskussion. Da es erst einige Stunden vor Sitzungsbeginn eingetroffen war, konnte der Kantonalvorstand BLV dazu materiell nicht Stellung nehmen. Sein Präsident hielt grundsätzlich fest, dass der BLV nicht ein Verband von Stufenorganisationen ist, dass der Kantonalvorstand an die Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung und an die Statuten gebunden ist, dass die Meinungsbildung im BLV über die Sektionen und deren Delegierte erfolgt und dass die Mitglieder des Kantonalvorstandes nicht Interessenvertreter von Lehrerkategorien sind, sondern wie z. B. die Mitglieder politischer Exekutivorgane immer zum Wohle des Ganzen wirken müssen. Obschon der Präsident des BMV dazu in einem Telefongespräch

dénoncer «une démarche coordonnée contre les éducateurs», qui compte avec les «subordonnés dociles» et les «collaborateurs trop complaisants», qui déclenche une «vague de mise au pas idéologique», et dans quelle mesure «nos droits démocratiques fondamentaux ne fonctionnent plus».

- Elle doit être efficace sur le plan suisse, néanmoins elle n'émane pas de l'Association suisse des enseignants ou de la Conférence des organisations suisses d'enseignants, mais est soumise à des groupements particuliers.
- Un telle déclaration enfin n'a pas été soumise à l'organisation d'enseignants du canton directement concerné.

»Nous sommes convaincus qu'un succès durable n'est possible dans la discussion des problèmes évoqués ci-dessus que si le corps enseignant agit avec cohésion, présente ses déclarations dans un ton objectif et basées sur des arguments valables et s'il approuve également la bonne volonté de son partenaire représenté par les autorités. Les démarches de l'Association suisse des enseignants dans le problème des «Directives de Zoug» nous paraissent être un bon exemple à cet effet (voir le numéro commun du «Schweizerischen Lehrerzeitung» et de l'«Educateur» du 14 octobre 1977).»

Statuts de la SEJB

Après la séparation du Jura-Nord, les trois sections du Jura-Sud formeront une Association régionale conformément à l'art. 23ter de nos statuts. Le Comité cantonal discute le deuxième projet de statuts de cette association et décide de proposer quelques modifications. Le problème central consiste à savoir jusqu'à quel point la nouvelle organisation peut être autonome dans le cadre de la SEB, vis-à-vis des autorités et des autres organisations d'enseignants. D'un côté les enseignants du Jura-Sud doivent avoir la possibilité de représenter efficacement leurs intérêts spécifiques, d'un autre côté, la cohésion de la SEB doit être préservée.

Structure des organisations d'enseignants

Le 14 septembre 1977, le Comité cantonal SEB avait décidé sans opposition de faire constituer un dossier, dans la mesure du possible court et clair, relatif à la question pendante depuis de nombreuses années de la structure des organisations d'enseignants. Ce dossier devait être soumis en consultation aux sections SEB et aux comités cantonaux des associations affiliées.

Dans une lettre datée du 23 octobre 1977, le Comité cantonal de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes s'oppose résolument à une telle procédure. Selon le Comité cantonal SBMEM, une section SEB ne peut fournir aucune contribution propre à améliorer la structure actuelle, son avis est sans valeur, les groupements d'enseignants ne peuvent être valablement représentés que par les représentants de leurs comités. Il ne convient pas que les actuels dirigeants de la SEB délèguent d'eux-mêmes, dans des commissions, des collègues appartenant à divers groupements d'enseignants.

Cette lettre provoque une vive discussion au sein du Comité cantonal. Comme elle n'est parvenue aux membres que quelques heures avant le début de la séance, le Comité cantonal ne pouvait pas prendre position sur son contenu. Néanmoins son président réaffirme les points fondamentaux suivants: la SEB n'est pas une association d'organisations affiliées, son Comité cantonal est lié par

nicht Hand bieten konnte, wurde der Leitende Ausschuss beauftragt, vor dem 15. November ein klärendes Gespräch zwischen den beiden Kantonalvorständen über die im Schreiben des BMV aufgeworfenen Fragen zu organisieren. Bis dahin wird die Arbeit am 1. Entwurf des Vernehmlassungspapieres eingestellt. Wenn möglich sollte es aber in der Sitzung des Kantonalvorstandes vom 23. November behandelt werden können.

Lohnersatzkasse

Es sind einige weitere Einsprachen gegen die Erhöhung der Beiträge an die Lohnersatzkasse BLV eingetroffen. Nachdem sie über die Bestimmungen des Reglementes in bezug auf die Leistungspflicht und die Finanzierung der Kasse orientiert worden waren, zogen fast alle ihre Einsprache zurück. Die eine oder zwei verbleibenden Rekurse werden der Rekurskommission unterbreitet. Das Reglement ist ohnehin auf Frühling 1978 zu revidieren. Bei dieser Gelegenheit können die Mitglieder ihre Änderungswünsche verwirklichen.

Lektionentafel Unterstufe

Der Kantonalvorstand genehmigte die bereinigten Anträge für eine Änderung der Lektionentafel für die ersten drei Schuljahre. Eine genauere Information erfolgt im Bericht über die Besprechung mit der Erziehungsdirektion.

Bundesgerichtsentscheid

Einige Kollegen hatten beim Bundesgericht gegen die neue Regelung in bezug auf die Zusatzlektionen der Lehrer eine staatsrechtliche Beschwerde eingereicht. Am 5. Oktober 1977 ist dieser Rekurs unter Kostenfolge abgewiesen worden. Der BLV hatte den Kollegen wegen der Aussichtslosigkeit abgeraten und den Rechtsschutz verweigert.

Besitzstand

Es sind immer noch nicht alle durch die Besoldungsrevision von 1973 entstandenen Probleme geklärt. Der Kantonalvorstand gewährte zwei Kollegen den Rechtsschutz im Kampf um ihren Besitzstand und gegen Besoldungsrückforderungen.

Berufsbildungsgesetz

In einer von der Regierung eingesetzten Expertenkommission zur Revision des Berufsbildungsgesetzes sind die Gewerbelehrer nicht vertreten. Im Einvernehmen mit dem Bernischen Gewerbelehrerverein beschloss der Kantonalvorstand eine Eingabe an die Volkswirtschaftsdirektion mit der Bitte, den Gewerbelehrern einen Vertreter in dieser Kommission zuzugestehen.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

les décisions de l'Assemblée des délégués et par les statuts, l'opinion de la SEB se forme au sein des sections via les délégués, les membres du Comité cantonal ne sont pas les représentants des intérêts des catégories d'enseignants, à l'instar de membres d'exécutifs politiques, ils doivent agir pour le bien de l'ensemble. Bien que le président de la SBMEM ne soit pas décidé – il a été contacté par téléphone – à faire un pas dans le sens d'une conciliation, le Comité directeur est chargé d'organiser une entrevue entre les deux comités cantonaux, entrevue portant sur les questions soulevées dans la lettre précitée. Jusque-là, le travail portant sur le 1er projet du document de consultation est suspendu. Il devrait si possible pouvoir être discuté lors de la séance du Comité cantonal du 23 novembre prochain.

Caisse de compensation des traitements

D'autres oppositions à l'augmentation des primes à la Caisse de compensation SEB sont parvenues au président. Les opposants ont été rendus attentifs aux dispositions du Règlement concernant l'obligation des prestations et le financement de la Caisse et ils ont presque tous retiré leur opposition. Les recours restants (un ou deux) seront soumis à la Commission de recours.

Le Règlement doit être réalisé sans autre pour le printemps 1978. A cette occasion, les membres pourront exprimer leurs désirs de modifications.

Plan d'études du degré inférieur

Le Comité cantonal approuve les propositions mises au point pour une modification du plan d'études des trois premières années scolaires. Une information plus détaillée paraîtra dans le compte rendu de la séance avec la Direction de l'instruction publique.

Décision du Tribunal fédéral

Quelques collègues avaient formulé un recours de droit public auprès du Tribunal fédéral concernant la nouvelle réglementation des leçons supplémentaires. Le 5 octobre dernier, ce recours a été rejeté avec frais à la charge des recourants. La SEB avait conseillé a ces collègues de renoncer à cette action, étant donné le peu de chance qu'ils avaient d'obtenir satisfaction.

Garantie de la situation acquise

Tous les problèmes nés de la révision des traitements de 1973 ne sont pas encore clarifiés. Le Comité cantonal garantit à deux collègues l'assistance juridique dans le combat qu'ils mènent pour leur situation acquise et contre des remboursements de traitements.

Loi sur la formation professionnelle

Les maîtres aux écoles professionnelles ne sont pas représentés dans une commission d'experts mise sur pied récemment par le gouvernement pour la révision de la Loi sur la formation professionnelle. D'entente avec l'Association bernoise des maîtres professionnels, le Comité cantonal décide de faire parvenir une requête à la Direction de l'économie publique priant cette dernière d'assurer aux maîtres d'école professionnelle un siège dans cette commission.

Secrétariat SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Paul Simon*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342-3001 Bern